

Zf  
340





QH. 324

v. Tittau

Z f  
340

05.

Eine Christliche  
**Leichpredigt**

bey dem Begrebnuß

Der Edlen vnd VielEhrtugendsamen  
Jungfrawen Annæ Maria/ des Edlen Gesiren-  
gen vnd Ehrnobesien Wilhelm von Tettaw vff  
Nechelgrün gottseligen hinterlassener eltsien  
Tochter/ welche den 23. Septemb. früe  
vmb 7. Uhr/ Anno 1587. im  
zwanzigisten Jahr ihres Alters/  
in Gott seliglichen ein-  
geschlaffen.

Geprediget in der Pfarrkirchen  
Teynmaro/

Durch

GEORGIVM EVLENERVM  
Pfarrern daselbsien.

Gedruckt zum Hoff / durch  
Mattheum Pfeilschmidt.

ANNO 1593.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA



1206.

Pfal. IIII.

Est digna recitatio  
na. psal. 120. NB. NB.

Ich lige vnd schlaffe ganz mit frieden.  
Denn allein du HERR hilffest mir /  
dass ich sicher wohne. c  
Vide. Supra  
fol. 419.



In die Herbstzeit / do die Ackerleute pflegen die Felder auf den Winter zu bessern / erinnert vns des tröstlichen Spruchs vnser HERRN Jesu Christi / Johan. 12. Es sey dann / daß das Weizenkorn in die Erden falle / vnd ersterbe / so bleibets allein / Wo es aber erstirbet / so bringets viel fruchte. c

In die Herbstzeit

Es bezeuget die erfahrung / daß es nicht allein mit dem Weizenkörnlein / sondern mit allem Getreidekörnlein / mit Korn / Gersten / Habern / etc. die gelegenheit habe / wenn sie entweder in der Scheun im geströde / oder vff dem Bodē / auff einem hauffen ligen / so sind sie nicht fruchtbar / bleiben allein / nemen mehr ab / denn zu / werden zerstreuet / vnd von Menschen vertragen / vnd bringen keine fruchte. Wenn sie aber in einen Acker ausgeset / vnd vntergeeget werden / vnd alldo verfaulen / vnd (wie Christus hie redet) ersterben / so werden sie fruchtbar. Vnd vmb der Ursachen vnd hoffnung willen / seen jetze die Ackerleute die beste ausserelesene Getreidekörnlein / vñ werffen sie in die Erden / daß sie durch krafft vñnd segens des Allmechtigē Schöpffers / vil fruchte tragen sollen. Was nun ein Christlicher Seeman mit den Getreidekörnlein

Wärme



Körnlein thut / vnd dieselben / wie S. Paulus saget / vff  
hoffnung ausset / das thun wir Christen auch mit den  
Leiben vnserer verstorbenen seligen lieben Christen / wann  
wir dieselbe begraben / vnd der Erden vbergeben. Dann  
ein rechter Christ / der Gottes wort lieb hat / dasselbe  
vleißig höret / in seinem hertzen bewaret / vnd glaubet an  
den Son Gottes / tröstet sich seiner W. Tauff / versorget  
seine Seele mit dem Leib vnd Blut vnseres W. Herrn Jesu  
Christi im hochwürdigen Abendmal / vnd in solcher be-  
kenntnis vnd warê glauben an seinen Erlöser einschlefft /  
der ist ein rechtes Körnlein dess besten außserlesenen  
Weitzen / wie S. Paulus solch Gleichniss auch ge-  
brauchet / 1. Corinth. 15. Ob gleich ein solcher glaubiger  
Christ stirbet / vnd in die erden eingescharrt wird / wie  
ein ander Weizenkörnlein / ist er doch dessen gewiss / vnd  
lebet der seligen hoffnung / dass er am Jüngsten Tage /  
wenn der Son Gottes in seiner letzten zukunfft / als die  
Sonne der gerechtigkeit / erscheinen wird / widerumb  
mit einem newen clarificirten leibe werde auffstehen /  
vnd mit seinem tode einen grossen Gewin erlanget habê /  
davon S. Paulus saget Phillip. 1. *Christus ist mein le-  
ben / Sterben ist mein Gewin.* *Cesap. p. 1. legere.*

Ein solches edeles köstliches Weizenkörnlein / haben  
wir jetzt mit dieser ehrlichen Procession / hicher in vnser  
Kirchen zu ihrem Ruhebettlein gebracht vnd begleitet /  
Nemlichen / die weiland Edle vnd viel Ehrntugent same  
Jungfraw Anna Maria / dess auch Edlen Bestrengen  
vnd Ehrvesten Wilhelm von Tettaw vff Wechelgrün  
gottseligen elteste vnd liebste hinterlassene Tochter / nun  
mehr auch selige / Welche der Barmhertzige Gott / nach  
dem

Non legat

dem sie eine lange zeit her grosse schwachheit vnd schmerzen an ihrem leibe mit höchster gedult ausgestanden / vnd in die zwölff Wochen Bettriefs gelegen / am vergangenen Sonnabend / welches war der 23. Septemb. frue umb 7. vhr / aus diesem recht elenden Jammerthal abgefördert / vnd durch ein seliges Stündlein aller ihrer schmerzen entbunden / vnd gantz gnediglich erlediget / vnd zu sich genomen in sein Reich / in das ewige Leben / Do nun jr Leib seliglichen vnd sanfft ruhet vnd schleffet in dem Chor dieser Kirchen / neben ihrem hertzliebsten Vattern vnd Brüderlein biss am Jungsten Tage / vnd erwartet mit allen glaubigen schlaffenden Christen / der zukunfft Christi vnd auferstehung der todten / die Seele aber lebet ewig in Gott / vnd hat ein lieblich Wesen vnd freude die fülle 2c. Dat also durch jren allzeitlichen abschied von dieser Welt / in dem sie als ein blüende Rosen in der blüte jhres alters / vnd in jren besten jungen Tagen von vns genomen vnd weg gerissen / nicht allein jren liebsten Schwestern / Gespielen vnd andern trewen verwandten Blutsfreunden / sondern fürnemblich jrer liebsten Mutter / ein hertzliches sehnliches verlangen nach sich verlassen.

Non le  
gontur.

Diemeil aber wir jetzt bey diesem Christlichen Be-  
grebniss beyeinander versamlet sein / nicht allein daruff /  
dass wir der verstorbenen lieben Jungfrawen seligen /  
den letzten dienst erzeiget / vnd hieher zu jrem Ruhebetts  
lein das Bleid gegeben haben / sondern auch / dass die  
traurigen aus Gottes wort getröstet werden / Alss hab  
ich mir gefallen lassen / zu sonderlichen trost allen hertza  
betrübtten vnd leidtragenden Christen furzuhalten / vnd

incipel  
gontur  
Jhr.

A ij auff

auff dißmal für mich zunemen/ ein schönes tröstliches  
Sprüchlein des Königlichen Propheten Davids/ aus  
dem 4. Psalm/ das lauttet also:

» Ich lige vnd schlaße ganz mit frieden/  
» Denn allein du HErr hilffest mir/ daß  
» ich sicher wohne.

Es ist wol zuglauben/ der D. Prophet vnd König  
David habe mit diesen Worten ihme selbst sein eigenes  
Epitaphium oder Grabschrift schreiben wollt / sintemal  
er selbst an seinem leibe gefühlet/ daß er sterblich sey/  
vnd wenn sein Stündlein kommen würde / wie alle Men-  
schen vnd Adams Kinder/ sterben müste. Wie dann viel  
hoher Leute die zeit ihres lebens/ auch do sie in höchsten  
ehren vnd glück schweben / sich ihres Sterbstündleins  
vnd todes oft pflegen zuerinnern. Darumb dann die  
Dolmetscher der D. Biblien/ in der gebrauchlichen la-  
teinischen Version diese wort in futuro ( wie man in den  
Schulen pfleget zu reden) gesetzt haben:

*In pace in idipsum moriar & requiescam &c.*

Welche schöne wort die alten Patres in einen sonderliche  
Antiphonam gefasset / vnd mit lieblichen Melodyen ge-  
sungen haben / Welcher Antiphona dem Ehrwürdigen  
Herrn D. Martino Luthero seligen also bekant vnd an-  
genem gewesen/ daß er derenthalbē/ an Ludwig Senf-  
feln der zeit Fürstlichen Bayrischen Capellmeistern ge-  
schrieben/ vnd freuntlichen gebeten / Er wolle diesen  
Antiphonam in vier Stimmen gesangsweis verassen/ vnd  
ihme vffs förderlichste vberschicken / Dann von seiner  
jugend

jugendt auff/ hette er diese wort vnnnd Antiphonam gerne  
gesungen / vnnnd jetzt vielmehr / weil er nun fast auff der  
Gruben gehe/ wolle er ihm selbst bey seinem Leben /  
das Requiem singen/ vnd damit einschlaffen.)

Ich hab auch dieses schöne Sprüchlein/ so viel desto  
lieber zum trost der betrübtten / zu dieser zeit zu ercleren/ für  
mich nemen wollen/ dieweil diese liebe Jungkfraw selig  
ge/ gar offft vnter andern Psalmen auch diese wort/ neben  
ihren lieben Schwestern/ vor dem Tisch mit andacht ge-  
betet/ vnd gleich also jr eigen Epitaphium bey ihrem leben  
selbst außgesprochen. Vnd zwar diese wort/ können  
auff alle verstorbene selige Christen gezogen/ vnnnd von  
ihnen verstanden werden/ gleich als ob sie selbst sageten/  
wenn sie reden solten / Ich lige vnnnd schlaffe ganz mit  
frieden ꝛc.

Dritte

ge.

Es sind aber in betrachtung dieses Sprüchleins/ für  
nemlich zwey Punctlein wol zu mercken.

Erstlichen/ Was es mit den verstorbenen seligen Chri-  
sten vor eine gelegenheit habe/ Wie es ihnen nach diesem  
leben gehe / das stehet in den Worten: 1. Sie ligen/  
2. Sie schlaffen ganz mit frieden/ 3. Sie wohnen  
sicher/ oder haben ein geruhige sichere Wohnung.

Zum andern/ stehet hie/ Woher ihnen solche sichere  
vnd geruhige Tage kommen/ Nemlichen vom **HERREN**.  
Denn du **HERR** hilffest mir/ daß ich sicher wohne.

Auff diese beyde Punctlein/ so jr werdet achtung gebē/  
werdet jr dieses schöne Sprüchlein recht verstehen/ vnd  
euch desse durch wirkung des **D. Geists** in vorsiehender  
trawriga

trawrigkeit trösten können. Der ewige Gott vnd Vater  
vnsers Herrn Jesu Christi/verleihe seine gnade/ dass  
durch sein wort/vnd krafft des H. Geistes/alle betrüb-  
te Hertzen mögen getröstet werden. Amen.

Questio  
necessa-  
ria.

» Dors erste/ ist es nicht eine vnnötige vnd vergebliche  
» Frage/ wenn man fraget/ Wie gehet es den verstorbe-  
» nen seligen Christen/wenn sie im waren Glauben an Jesu  
» sum Christum von der Welt abgeschieden sind? Was  
» hat es mit ihnen für eine gelegenheit? Do nun hievon  
» einer die Welt solte fragen/ die würde aus der Vernunfft  
» ohne Gottes wort/ allein dem eusserlichen Augenschein  
» nach/also antworten: Ach was solten sie machen die ver-  
» storbenen/ sie sind ein armes elendes stinckendes Nafs  
» vnd Madensack worden/ sie ligen da/ faulen/ riechen/  
» sehen abscheulich/ vnd haben so einen jemmerlichen an-  
» blick/ dass einer dafür erschrecken/ vnd haut vnd haar  
» zu berge stehen soltē/ der sie nur ansihet/ Wie wir solches  
» an vielen leuten sehen vnd erfahren/ Mancher kan kei-  
» nen todten Körper ansehen/ gehet nicht gerne in die  
» Deuser/oder Gemach/ do todte Leichen in ligen/ Man-  
» cher gehet nicht vff den Kirchhoff oder Gottes Acker/  
» ja höret nicht gerne von todten leuten reden/ Doher  
» Kompts/ dass einer seinen guten freundt/ den er am le-  
» ben geliebet/ vnd mit jme viel vnd gerne vmbgangen/ im  
» tode nicht ansehen kan. Aber Gottes wort bericht vns  
» viel anders/ vnd hat die heilige Schrift ire sonderliche  
» art hievon gar tröstlich zureden. Denn obes wol im  
» letzten ende vnd abdruck des Menschen/ an ein scheiden  
» gehet/ vnd leib vnd seel von einander abgesondert werdē/  
» vnd die Seele in Abrahams Schos in der Hand Gottes  
» in

in friede ist/ Sap. 4. vnd keine qual rüret sie an/ sondern  
 geneusst der freudenreichen beywohnung / der heiligen  
 Dreyfaltigkeit/ Der Leib aber in die Erde den Würmern  
 zur Speisse begraben wird/ vnd nach dem gerechten Ur-  
 teil Gottes / widerumb zu Aschen vnd Erden werden  
 musz/ So wird doch am Jüngsten Tag die Seele/wider  
 mit dem Leib vereiniget werden/ vnd ewig leben. Sol-  
 cher frölichen Auferstehung vnd vereinigung / vnd zus-  
 sammenfügung Leibes vnd der Seelen / ist die heilige  
 Schrift so gewisz / das sie von den verstorbenen Chris-  
 ten redet / als ob sie noch lebten / vnd Leib vnd Seele  
 noch beyeinander weren/ Wie der Herr Christus selbst  
 von Abraham/ Isaac vnd Jacob redet / als ob sie nicht  
 tod weren / sondern lebten. Vnd Johan. 11. spricht er:  
 Wer an mich glaubt/ der wird leben/ ob er gleich stirbet.  
 Vnd S. Paulus bezeuget / das der verstorbenen Chris-  
 ten Leben / in Christo verborgen sey. Auff diese weisz/  
 redet hie der Königliche Prophet David auch / vnd be-  
 richtet vns außdrücklich / was es mit den verstorbenen  
 seligen Christen/ vor eine gelegenheit habe / den Worten  
 sollen wir vngewißelt gantzlich glauben/ Denn es hat  
 sie geredt vnd geschrieben David / der ein fürtrefflicher  
 König/ vnd tewre Prophet vnd Gottes Man / vnd ein  
 Werkzeug des heiligē Geistes gewesen/ Welcher diese  
 Wort durch ihn geredt vnd geschrieben/ darumb wir die-  
 sen Worten gantzlich glauben sollen. Was hats mit den  
 verstorbenen Christen vor eine gelegenheit? Antwort:  
 Sie ligen vnd schlaffen ganz mit frieden / Sie wohnen  
 sicher/ sind ohne Forcht/ vnd ohn alle Beschwerung.  
 Vnd redet der Heilige Prophet David von sich selbst/

Matth. 22.

Coloss. 3.

B

Ich

Sinnle  
ab hominibus  
fatigato  
sumpta.

Zeh lige/ Zeh schlaffe etc. Als wolt er sagen: Ob ich wol ein grosser König vnd Propbet bin/ vnnnd ein Man nach Gottes wunsch/ in grossen Ehrē vnd glück lebe/ so wird Gott doch mir kein eigens machen/ ich werde sterben/ so wol als alle andre Menschenkinder/ Vnd das heist das wörtlein Egen/ in heiliger Sprach soviel/ als Sterben. Gleichwol sagt er/ Ob ich gleich sterbe/ so widerfehret mir nichts arges/ sondern ich ruhe sanfft/ wie ein müder Mensch/ der sich den Tag vber/ mit Kopff vnd Handt- arbeit hat abgearbeitet/ oder weit gereyset/ oder den der Kopff vnd gantze Leib wehe thut/ der sehnet sich weder nach essen vnnnd trincken/ noch anderer fröligkeit/ Dat keinen lust/ weder zu Tantzten/ zu Springen/ zu gehen/ stehen oder sitzen/ Sondern nur zu ligen/ zu ruben/ vnd kan ihm bessers vnnnd liebers nicht widerfahren/ denn wenn er ein sanfft Bette bekompt/ do streckt er sich aus/ wirfft sich von einer Seitten auff die ander/ vnnnd thut seinem Leib die Ruhe so sanfft/ dass er ihm nichts liebers wünschen noch begern wolte. Also saget der liebe David/ sey er nun müde/ der Welt vberdrüssig/ vnd hab vielerlitten/ versuchet/ vnd außgestanden/ vnnnd sehnet sich nun zur ruhe.

Isa. 56.

Was nun der liebe David von sich selbstē saget/ das kan vff alle Menschen gezogen werden/ die in Christo seliglichen einschlaffen/ Sie ligen/ ruben vnd rasten gar sanfft/ Wie der Propbet Esaias auch von den Gerechten zeuget/ dass sie zu friede kommen/ vnd ruben in ihren Kammern.

Zum andern sagt David/ Zeh schlaffe. Er redet hie nach art der gantzen Heiligen Schrift/ vnnnd nach dem  
brauch

brauch der heilige Patriarchen / Propheten / des W<sup>er</sup>ren  
Christi / v<sup>un</sup>nd aller Apostel / welche den seligen Tod der  
glaubigen Christen / einen Schlaff nennen. Wie man  
sich aber für den Schlaff nicht fürcht / noch entsetzet /  
ja ihm denselben wünschet / v<sup>un</sup>nd begeret / Also solten  
wir billich / (wenn wir die Sache recht bedencken wol-  
ten) für den zeitlichen Tod / so sehr nicht erschrecken / son-  
dern vieme<sup>er</sup> auff ein seliges Stündlein hoffen / Wie S.  
Paulus Philip: 1. von hertzen begeret / auffgelöset / v<sup>un</sup>d  
bey seinem lieben W<sup>er</sup>ren Christo zu sein. V<sup>un</sup>d Simeon  
der alte / begeret auch von Gott / Er wölle ihn mit friede  
fahren lassen. V<sup>un</sup>d warumb wolte sich ein Mensch vor  
dem Schlaff fürchten / weil so viel nutz v<sup>un</sup>nd gutes dar-  
aus p<sup>fe</sup>leget zuerfolgen?

1. V<sup>un</sup>d bezeuget die erfahrung / dass der Schlaff den  
Menschen am gantzen Leib krefftiget / v<sup>un</sup>nd alle Glied-  
massen erquicket / Mancher legt sich zu Bette / ist müde  
v<sup>un</sup>d matt / stehet frue auff frisch v<sup>un</sup>nd gesundt / als were  
er new geboren. 2. Der Schlaff ist vieler Kranckhei-  
ten Artzney / Do vffm abend einer Kranck ist / hat Kopff-  
wehe / hitzt am gantzen leibe / so baldt er einschlefft /  
fühlet er nichts mehr / V<sup>un</sup>nd vffm morgen / sind alle  
Schmertzen außgeschlaffen. 3. Ja der Schlaff ist  
auch eine gute Artzney / wider viel erschrecknis / v<sup>un</sup>nd  
bekömmernis / Es schlefft oft einer gar sanfft v<sup>un</sup>d lieb-  
lich / v<sup>un</sup>d frue höret er newe Zeitung / v<sup>un</sup>d erföhret / dass  
oft ein grosser Zand v<sup>un</sup>d Wader / gros Donner v<sup>un</sup>nd  
Wetterleuchten gewesen / das hat er alles nicht gehört /  
v<sup>un</sup>nd ist ihm / wenn er auffwacht / als were er new ge-  
born.

B ij

Also

Somnij Vg

Mors pro  
est quasi  
somnia.

Also hat es auch eine gelegenheit / mit eines glaubigen  
Christen Tod / Wenn er hie in diesem Jarnertal / vom  
Teuffel / der gottlosen Welt / vnd seinem eigenen Fleisch  
vnd Blut / wol ist geplaget worden / vnd hat viel hertzen-  
leid / trübsal / angst vnd noth / außgestanden / Wenn er  
im rechten Glauben an Jesum Christum / von der Welt  
abscheidet / vnd stirbet / so wird er keines Todes gewar /  
ist ihm eben / als wenn er entschlaffen were / Wie der  
Werr Christus verheisset / Job. 8: Wer mein wort  
helt / der wird den Tod nicht sehē ewiglich. Vnd Job. 11.  
Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / Wer an  
Mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbet / Vnd  
wer do lebet vnd an mich glaubet / der wird nicht sterben  
ewiglich. Vnd wenn wir am Jüngsten Tage / vom To-  
de sind auferwecket worden / werden wir erfahren / das  
wir alle Sünde / Kranckheiten / Gebrechen zc. werden  
ausgeschlaffen haben / vnd mit einem neuen clarificir-  
ten Leibe / mit der Seelen vereiniget / in ewige freude  
vnd wonne eingehen / Da wird eine vollkommene freude  
sein / welche kein Auge gesehen / kein Ohre gehöret / vnd  
in keines Menschen Hertze kommen ist / die Gott bereit-  
tet hat denen / die in lieben. Vnd schreibet der Ehrwür-  
dige Herr D. Luther / in der Auslegung dieses Psalms /  
das nach art der Heiligen Sprach / die wort nicht allein  
schlecht lauten / Ich lige vnd schlaffe etc. sondern wie  
in der lateinischen Version das wörtlein in idipsum stehet /  
das es soviel heisse / als Correquiescam oder Condormiā,  
als wolt er sagen / Ich lige vnd schlaffe nicht allein /  
sondern mit vnd neben viel andern. Denn also pfleget  
die

die Schrifft von dem Tode der Heiligen zureden/ Sie schlaffen mit ihren Vätern/ Sie werden zu ihren Volck versamlet/ vnd dergleichen. Also auch hie/ Ich lige vnd schlaffe bey vnnnd neben meinen Vätern / Gros Eltern / Freundten vnd Kindern / vnd ruhe vnd rasse gantz lieblich/ bis am Jüngsten Tage.

Er setzt aber noch ein tröstlichs wörtlein dazu/ das man wol mercken sol / Ich lige vnd schlaffe neben andern frommen Christen / ganz mit frieden. Denn in diesem Leben / hat ein frommer Christ wenig fried vnd ruhe/ Er mus teglich von wegen der Sünde/ sich fürchten für dem zorn Gottes/ Er mus des leidigen Teuffels schedliche vnd vergiffte Pfeil / das ist / mancherley Anfechtung vnd versuchung gewertig sein / Da plaget ihn sein eigen Gewissen/ da fellet er in beschwerliche Kranckheiten vnd Leibschwachheit/ ist oft wol ein stetter Sickenkorb/ wie es denn mit vnserm Leib / ein elend bawfellig ding ist/wenn gleich der Artzt lang dran slicht/ Ich will geschweigen/der vielfeltigen gefahr/ vnd beschwerlichen Ambts vnd Hausorgen/ dafür mancher frommer Christ / oft tag vnnnd nacht wenig fried vnnnd ruhe hat. Wenn wir aber im D. Ern Christo / seliglichen von der Welt abscheiden/ so hat aller Jammer/Kranckheit / Elend vnnnd dürfftigkeit ein ende. Da haben wir friede.

*In pace.*

1. Erstlich für den zorn Gottes / dass wir vns vor Gott nicht mehr/ als vor einen strengen Richter / Dencker vnd Stockmeister/ fürchten dürffen / Wir sind einmal durch entpfabung der tröstlichen Absolution vnd D. Abentmals/ mit ihme außgesöhnet / vnd haben an

B ij ihme



ime einen hertzliebē Vatern/Wie S. Paul. sagt: Rom. 5:  
Nun wir sind gerechtfertiget worden durch den Glau-  
ben/ so haben wir friede mit Gott/durch vnsern HErrn  
Jesum Christum.

2. Zum andern / haben wir friede/ für den Anfechtungen  
des Teuffels/ der vns in diesem Leben/ wol ge-  
martert vnd geplaget hat/ der ist vberwunden durch des  
Lambs Blut. Wenn wir nun abdrücken/ vnd sterben  
in warem Glauben an Ihesum Christum / so muss er  
weichen/ vnd hat keine Macht noch zutritt mehr / zu vn-  
ser Leib vnd Seele/ Wie S. Paulus davon sagt Rom. 6.  
Dass wir wol sterben müssen der Sünden halben/ Dass  
wir aber leben/ das leben wir Gott.

Conscientia  
bona et queta.

3. Zum Dritten/ Vnser Gewissen/ welchs vns offe  
von wegen vnserer Sünde vñ gebrechlichkeit/ im hertzen  
heiss einheitzt/ vnd angst vnd bang machet / kömpt zu  
frieden / Nach dem Tode/ höret das KettenDündlein  
vnd nagende Wurm auff/ vns zu peinigen/ vnd mus vns  
vnbetrübet lassen/ Wie S. Paulus gantz tröstlich schrei-  
bet/ Rom. 8: Es ist nichts verdamlichs / in denen/ die in  
Christo Jesu sind. Item / Wer wil die Außerwelten  
Gottes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht macht/  
Wer wil verdammen? Christus ist hie der da gestorben  
ist/ Ja vielmehr/ der da auferstanden ist von den Tod-  
ten/ vnd sitzt zu der Rechten Gottes/ vnd vertritt vns.

Diesen friede des Gewissens/ fühlen viel frommer  
Christen/ hie in diesem Leben/ auch in ihren letzten Zü-  
gen/ Do man sie fragt: Fühlt ir auch etwan ein beschwe-  
rung

rung in ewrem Hertzen vnd Gewissen? Dabt ihr etwa  
 ein anligen? Antworten sie ohne schew/ Ich bin (Gott  
 lob) mit Gott gar wol zufrieden/ Ich weifs vnd fühle  
 nichts. Ach wie ein grosser Schatz ist das / wenn man  
 im letzten abdruck vnd Todes noth / hat vnd behelt ein  
 friedlichs vnd gutes Gewissen: Ach wie meint jr / dass  
 Judas in seim Gewissen sey gemartert worden/ do er die  
 schmerzen des nagenden Wurms zu heylen/ das Blut  
 Geld wider Gottes boden wirfft/ vnd spricht: Ich hab  
~~vnrrecht gethan/ dass ich vnschuldig Blut verraten hab/~~ *Math. 27.*  
 Vnd hernach aus verzweifflung sich selbst erhenget?  
 Wo Cain der Brudermörder gieng oder stunde/ lag ihm  
 das wort stets im Sinne/ Meine Sünde sind grösser /  
~~denn sie mir können vergeben werden.~~ Das fühlen die  
 Christen nicht / Sieligen vnd schlaffen gantz mit friedē.

*Gen. 4*

4. Zum Vierdten/ Schlaffen sie auch sein im friede  
 ein/ also/ dass sie zu letzt keine Leibes schmerzen an sich  
 befinden. Gemeiniglich pfleget Gott die seinigen/ zur  
 zeit des friedes anff zuraumen / vnd vor dem vnglück  
 weg zuraffen/ vnd leßt sie eines feinen sanfften gerubi-  
 gen Todes/ im Kreißbette sterben / dass sie nicht plötz-  
 lichen erschossen / erstochen / erhengt / ertrenckt / vnd  
 ermordet werden / Sondern/ Wie der fromme König  
 Josias / werden sie mit fried in ihr Grab versamblet /  
 2. Chron: 22.

Wiewol auch fromme glaubige Christē in iren Kranck-  
 beiten grosse schmerzen vñ peyn fühle/ welche bissweiln  
 lang wehren/ vnd anhalten/ biss in die nacht/ vnd wider  
 an

Gen. 49

an den morgen/ Jedoch gegen dem ende/ pflegen sich die  
Schmertzen zu legen/ fühlen dieselbe nicht mehr/ Also/  
dass mancher oft vmb des Kranken Bette stehet/ vnd  
jetzt erst auffhöret mit ihm zureden/ Er keret sich kaum  
vmb/ so ist's geschehen/ Mancher stirbet sitzend/ mitten  
in seiner rede/ vnd lischet aus wie ein Licht/ ohne alles  
stampeln/ zucken/ vnd vngeberde/ dass es auch die nicht  
mercken/ die vleissig darauß sehen/ obn an den posteriori,  
wenn der Athem aussen bleibet. Ein solches schönes  
end/ nam der Heilige Patriarch Jacob/ nachdem er sei-  
ne Söhne gesegnet/ vnd sein Testament gemacht/ sagt  
der Text/ habe er seine Füße zusammen gelegt auff dem  
Bette/ vnd sey verschieden. Ein solch sein sanfft ende/  
hat der Son Gottes am Creutz auch genommen/ also/  
dass der Daubtman die Weiber/ vnd alle/ die vnter vnd  
vmb das Creutz herumb gestanden/ nicht haben war  
genommen/ das er verschieden were. Wie sie nun fried-  
lich einschlaffen/ also ruhen sie gantz mit frieden.

Zum dritten/ setzet noch ein tröstlich wörtlein der  
liebe David/ do er saget/ Ich werde nicht allein 1. ligen/  
2. schlaffen gantz mit frieden/ 3. sondern ich werde  
sicher wohnen. Es sibet der liebe David mit diesen wor-  
ten in die Verheissung/ die Gott den Kindern Israel  
gibet Deut. 33. Israel habitabit confidenter, das ist/ Israel  
wird sicher wohnen. Vnd will soviel sagen: Er werde  
in seinem Grabe/ als in einer wolverwarteten Kammer/  
Festung/ oder festen Burgk/ für allen Feinden vnd vn-  
glück/ vngehindert sicher wohnen/ also/ dass ihn nie-  
mandt an seiner Ruhe werde verstören können.

Eben wie auch Gott den Israeliten vnter andern  
wolt hat

wolt haben zusaget / Levit: 26. Ihr solt sicher in euvrem Lande wohnen / daß ihr schlaffet / vnd euch niemandt schrecke. Nach solcher stillen vnd sichern Wohnung / haben viel gewaltige Belerte Leute hie auff erden / getrachtet / aber nicht erlangen können.

Seneca  
mays.

Seneca der Præceptor des Keyfers Neronis, ward des Hofflebens vberdrüssig / hatte sich abgebeten / vnd freyheit erlangt / daß er die vbrige zeit seines lebens / in Otio, das ist / in ein sichern Ort vnd Lusthaus / möchte zubringen. Aber do er am sichersten ist / wird er zu Hoff bey dem Keyser verteuffet vnd bewaschen / Do dann gemelter Keyser / einen Hauptman mit seinē Kriegsvoldt / dem guten alten Seneca vor das Haus schicket / vnd lesse jm seinen Todt anmelden / Er müste sterben / doch solt er jm selbst einen Todt ausslesen / welchen er wolte. Do der gute fromme Seneca sahe / daß es anders nicht sein kunte / lest er jm ein Wannenbad zurichten / vnd nimpt Giff zu sich / lest ihm alle seine Adern öffnen / vnd stirbet sanfft / mit grossen schmerzen seines lieben Weibs vnd seiner guten Freunde.

Bezeuget also das Exempel des lieben Seneca, Daß wir hie auff Erden keine sichere Wohnung haben können. Vnd wenn wir gleich vor allen eusserlichen Feinden sicher weren / so lest vns doch der leidige Satan keine ruhe. Wenn wir aber diese irrdische Dütten ablegen / wie Paulus redet / vnd bekornen ein Haus / nicht mit Wänden gemacht / Nemlich / die Ewige Himlische Wohnung vnd Behausung / welche vns der Herr Christus bereitet hat / Do sind wir sicher / schlaffē in vnserm Kubetlin vnd Schlafkammer / darinnen wir vor Todt / Sünde /

2. Cor. 5.



Sünde/ Teuffel vnd Welle sicher wohnen können / Von welcher Wohnung Gott saget Esai: 32. Mein Volck wird in Heusern des friedens wohnen / in sicherer Wohnung/ vnd in stolzer Ruhe.

Do nun dem also/ vnd die so im WErren Christo seliglichen eingeschlaffen/ von allen Feindē/ Mühe/ Sorge vnd Kranckheit erlediget wordē/ ligen da/ ruhen vnd schlaffen gantz mit frieden / vnd haben ire sichere Wohnungen/ Wer wolte sich dann vor dem Sterben vnd Tode fürchten? Vnd wer da festiglich glauben / vnnnd da fest halten könnte/ dem würde vor Sterben nicht grawē/ sondern / würde sich mit allen Willen darein ergeben. Vnd das sey gnung vom ersten Punctlein.

*2. pars.* Das andere Stücklein/ das wir in diesem Spruch (wie oben gemelt) zubetrachten habē/ ist dis / Do einer fragen möchte / Woher kompts / dass die Gottselige entschlaffene Christē/ so eine sanffte Ruhe vnd Schlaff/ vnd so eine friedliche vnd sichere Wohnung habē? Antwort: Das stehet in den Worten:

### Denn du HERR hilffest mir.

Als wolt er sagen / Von mir selbst hab ichs nicht / sondern allein Du WERR / Du rechter I E H O V A, (welcher Name dem Son Gottes in D. Schrift allein gegeben wird/) Du WErre Jesu Christe / Du ewiger wahrer Gott vnd Gottes Sohn/ vnnnd verheissene Messias / Du machests / das ich so still vnd sicher/ vnd so in gutem friede lebe. Also können sich alle glaubige Christen/ dieses Neylands trösten vnd frewen / vnnnd mit glaubigen hertzen / dem lieben David nachsagen: Du WERR  
Christe

Christe bist vmb vnser aller willen / Mensch worden / Du hast für mich gelitten / bist für mich gestorben / vnd auch in die Erde in ein Grab geleyet worden / Du hast die sichere Wohnung bereitet / Du hast mir das Grab gewermet / geheiliget / vnd zu einer sanfftē Ruhe vnd Schlaffkammer gemacht / Du hast meine vnd der gantzen Welt Sünde / vnd den zorn Gottes getragen / Du hast alle meine Sünde vnd Schuld bezahlet / Du hast meine Feinde / Tod / Teuffel vnd Hell vberwunden / vnd ihnen eine Ketten vnd Gebiss eingeleyet / dass sie mir nicht mehr schaden können / Ja dass ich ihnen kan den Trotz bieten / vnd sagen: Tod wo ist dein Stachel / Hell wo ist dein Sieg? Gott sey lob vnd danck / der vns solche gute Ruhe vnd Friede gegeben hat / durch vnsern Herrn Jesum Christum. //

Was nun für grosse Hülffe / vns vnser lieber Heyland wider Sünde / Tod / Teuffel vnd Helle erzeiget / vnd was er vns mit seinem gantzen Verdienst erworben hat / das erkennet vñ bekennet hie der liebe David / vnd Gottes selige Christen fühlens vnd befindens auch im leben vnd im Tode. Er ist ja vnd bleibet vnser Emanuel / verlest vns nicht in vnsern höchsten schmerzen vnd Todes nöten / Ja auch in den letzten Zügen ist er bey vns / gibet vns seinen heiligen Geist / Spricht durch sein krefftiges Wort / Trost vnd Leben in vnser Dertzen / vnd hilffet vns / das wir durch den Tod / gleich als durch eine Thür in das ewige Leben / hindurch dringen / Er nimmet vnser Seelen / als ein edeles köstliches Kleinot mit seinem Blut besprenget / in seine Allmechtige Handt / do sie in seiner Schoß wol verwaret / kein Angst vñ Schmerzen / kein Weulen vnd Zeecklappen (wie die Gottlosen erfahren

E ij

erfahren



erfahrē müssen) fület/ sondern/ do ist freude die fülle/  
 vnnnd ein lieblichs Wesen in Ewigkeit/ Ja er bewaret  
 auch vnserē Bebeine inn vnsern Gräbern/ dasz kein  
 Steublein davon verloren werde. Psalm. 34.

Also lieben Christen/ könt ihr euch disz Sprüchlein  
 vff dissmal zum Trost nütz machen vnnnd gebrauchen/  
 Wenn ihr erstlich lernet/ Was es mit den Verstorbenen  
 Christen vor eine gelegenheit habe/ Nemlichen/ wie hie  
 stebet: Sie ligen vnd schlaffen gantz mit frieden/ vnnnd  
 ruhen mit andern schlaffenden Christen gar sanfft vnnnd  
 lieblich/ Wohlen sicher/ vnd sind do ihnen ewig wol ist.  
 Zum andern/ Woher kompt inen das? Antwort. Alles  
 von vnserm D. Ern Jesu Christo/ der inen solche sanfftē  
 Ruhe vnd selige Wohnung/ erworben hat.

Dieses Trostsprüchlein/ sol nun heute vnserer ver-  
 storbenen lieben Jungkfrawen Annæ Mariæ von Tet-  
 taw seligen/ Epitaphium auch sein/ Vnd sie würde/ do sie  
 reden solte/ jertz zu vns allen auch sagen: Ach was wei-  
 net ihr? Worumb wolt ihr euch meinet wegen so hoch  
 betrüben? Ist mir doch nichts böses widerfahren/ Do  
 ich eine zeithero nicht hab können ruhen/hat es sich jertz  
 nur alles verkeret/ vnd ist besser worden. Jertz lige/ruhe  
 vnd schlaffe ich gantz mit frieden/ Jertz wohne ich si-  
 cher/ bin aller meiner langwirigen Schmertzen vnd be-  
 schwerungen erlediget/ Vnd danck meinem lieben D. Er-  
 ren Christo/ der mir so gnediglichen beygestanden/ vnnnd  
 mir aus aller meiner not geholffen/ vnd zu solcher Ruhe  
 vnd sicherer Wohnung bracht hat.

Vnd zwar/ Wer ihre Christliche andacht vnnnd liebe/  
 so sie zu dem Göttlichen Wort vnnnd D. Sacramenten/  
 ges

Nälgan-  
 tur publicæ

getragen/auch ires Gottseligen Wandel/vnd Christlich  
 Lebē/ welchs sie hie auff Erden von jugendt auff gefuh  
 ret/ betrachten wolte / der würde müssen bekennen / vnd  
 sagen/Dass sie vmb ires Erlösers Christi willen/ an dem  
 sie getrost biss ans Ende geglaubet vnd gehoffet / neben  
 andern Heiligen/ billich auch den Ehrenkrantz trage.  
 Denn sie ist von Adelichen Christlichen Eltern/ Nemli  
 chen/ von dem Edlen Bestrengen vnd Ehrvesten Wils  
 helm von Tettaw/weiland vff Wechelgrün gottseligen/  
 Vnd von der Edlen vnd Viel Ehrntugentamen Frawen  
 Katharina/einer Gebornen von Jedwitz vff Meitbergk  
 vnnnd Krugsreut jetzt Wittwen zu Wechelgrün/ gezeu  
 get vnd geborn/ Vnd von jugendt auff/von ihren lieben  
 Eltern/ in rechter Gottesforcht/ vnd in aller Zucht vnd  
 Erbarkeit auferzogen worden. Sie hat ja Gott von  
 hertzen gefürchtet/ Die Predigten des Göttliche worts  
 besuchet/ vnd mit allen trewen vleiss angehört/vnd ge  
 lernet/ vnd hertzlich nicht allein vor sich gebetet/ sondern  
 auch als die elteste / ire Schwestern zum Gebet früe vnd  
 abends/ vor vnnnd nach dem Tisch/vleissig angehalten/  
 Auch in iren Gebetbüchlein embßig gelesen/ Wie sie sich  
 dann in ihrer Schwachheit vieler Trostsprüche erinnert  
 vnd etzliche Christliche Predigten von mir mit andacht  
 angehört / sich mit Gott zum öfftern versühnet / vnnnd  
 das Nochwürdige Abendmal mit aller Ehrerbietung  
 empfangen.

*Mon le:  
 Gantur*

Ihren lieben Eltern/vnd sonderlichen nach ires lieb  
 sten Vaters Tode/ irer lieben Mutter ist sie gehorsam ge  
 wesen/Vnd do sie ihren Sinne gewust/ so hette sie den  
 selben gevolget/ All ihr Datum vnd Gremschafft/ war

E ij nur



nur umb ihr liebste Mutter / dass die nicht etwa erzürnet  
oder erschreckt würde / vnnnd in Schwachheit gerathen  
möchte. Wie sie dann ihr liebste Mutter freundlich ge-  
segenet / vnd gebeten / Do ja Gottes Wille an jr ergen  
solte / Sie ihre Seele in gedult fassen / vnnnd so hoch sich  
nicht betrübē wolte / also / dass sie davon in eine Kranck-  
heit fallen möchte / Sie solte der andern / derer viel werē /  
verschonen.

Mit ihren lieben Schwestern / vnd andern verwand-  
ten Freundten / ist sie freundlich vmbgangen / friedlich  
mit ihnen gelebet / von andern Leuten nicht schimpflich  
geredt / ( wie jetzt der Hoffertigen Welt art ist ) Man hat  
auch die zeit ihres lebens / kein vnbescheiden vnnnd vnver-  
nünfftig wort von ihr gehört / Wie sie dann in jrer lang-  
wehrenden Kranckheit / eine vleissige Vorsorge getragē /  
das sie ja nicht etwas vnbescheidens von sich lauten vnd  
hören liesse.

Zu dem allen / ist sie in jrem Leben / keine Müssiggen-  
gerin oder Faulentzerin / ( wie man ihr wol auch vnter  
dem Adel findet ) sondern eine vleissige / embsige Arbeit-  
erin gewesen / vnd neben dem / dass sie sich in Lesen vnnnd  
Schreiben geübet / hat sie mit Kochen / Neben / Spin-  
nen / Borten wircken / Bernlein Sticken / vnnnd anderer  
Künstlichen Weiber arbeit / ( wie sie dann von Gott hier-  
zu mit sonderlichen Gaben vnd gutem ingenio ist gezie-  
ret gewesen ) andere viel ihres gleichen weit vbertroffen /  
~~Vnd was die Augen gesehen / das haben die Hände be-~~  
~~reiten können /~~ Vnnnd ob solcher Arbeit hat sie dermassen  
angehalten / das man sie oft ihrer Gesundtheit halben /  
davon hat abhalten müssen.

Endtlichen

1614

Endlichen / do Gott ihr grosse Leibeschwachheit  
 zugeschicket / hat sie dieselben Schertzē eine gute lange  
 zeit mit höchster gedult außgestanden / Man hat auch  
 kein vngedultig wort von ihr vermercket / sondern jeders  
 zeit iren Willen in Gottes gnedigen Willen vbergeben /  
 ist mit Gott zu frieden gewesen / Er schaffe es mit jr zum  
 Leben oder zum Tode. Ihre gewöhnliche vnd wolbe-  
 kante Sprüchlein / welche ihren liebsten Vatern seligen  
 oft erquicket / hat sie zum öffternmal von hertzen vnd  
 mit andacht gebetet / Vnd sonderlichen von Gott offe-  
 begeret / Er wolle sie ihrer liebsten Mutter Tod nicht er-  
leben lassen. Solcher Bitt hat sie der Barmhertzi-  
 ge Gott gewehret / vnd sie am vergangenen Sonnabend  
 welcher war der 23. Septembris früe vmb 7. Vhr / do  
 sie vff diesen Jamerthal zwanzig Jahr / vnd viertzeben  
 Tage gelebet / gnediglichen eines sanfften seligen Todes  
 einschlaffen lassen.

*No. legat.*

Der Allmechtige Gott / verleibe <sup>ihm</sup> ihr vnd allen schlaf-  
 fenden Christen / eine selige Ruhe vnd fröliche Außer-  
 stehung / vnd tröste durch seinen Heiligen Geist / alle be-  
 trübte Hertzen / vnd erhalte sie im Glauben vnd guten  
 Gewissen / vnd verleibe vns allen / wenn es sein Wille ist /  
 ein seliges Stündlein vnd Heimfahrt / vmb Jesu  
 Christi vnseres Heylands vnd Erlösers wil-  
 len / Welchem sey mit seinem Vater  
 vnd Heiligen Geist / Lob Ehr  
 vnd Preys gesaget /  
 AMEN.

*Conclusio  
legatur.*

E N D E.



## E P I T A P H I V M.

## oder Grabschriſt/

Anna Maria von Tettau ſelig/ welche den 23.  
Septembris früe vmb 7. Uhr Anno Chriſti 1587.  
in Chriſto ſeliglichen eingeſchlaffen.

**W** Er wiſſen will wer hie ſein Grab  
Neben Wilhelm von Tettau hab/  
Der les die Schriſt/ vnd merck dabey/  
Daß es ſein eltiſte Tochter ſey/  
Vnter Sechſen/ die ihm Gott geben  
Vnd nach ſein Tode blieben am Leben/  
Anna Maria ihr Tauffnamen ward  
Eine Jungkfraw ſchon von Edler art,  
An Tugend vnd Gottſeligkeit/  
An Zucht vnd aller Erbarkeit/  
An Adeliſchen Sitten recht/  
War ſie ein Kron in ihrem Geſchlechte  
Ihrer Mutter thet ſie alles das  
Was ihr liebt vnd gefellig was.  
Drumb hett die Muttr gros frewd an ihr  
Ihrs Herken wunſch ward vnd begierd/  
Daß ſie noch lengr vff dieſer Erden  
Möcht leben/ vnd viel elter werden.

Wiewol

Wiewol sie in ihren jungen Jahren  
 Mehr leids dann freude must erfahren.

→ Gott aber do es ihm gefiel/

→ Der aller Menschen Stund vnd Ziel

→ In Händen hat / vnd sie zu sich

Wolt in gnadn nemen seliglich.

Schickt er ihr grosse Schwachheit zu/

Durch welche schmerzen vnd vnruh

Ihrs Leibes krafft zu Tag vnd Nache

Abnam vnd ganz vnd gar verschmacht.

Das lied sie alls mit grosser gdult/

Stellt ihr vertron auff Gottes Huld.

Ergab sich in den Willen sein/

Nicht nicht des Todes qual vnd pein.

→ Befahl ihr Seel am letzten Endt/

→ Christ ihm Erlöser in sein Händt.

1) Ligt nun vnd schlefft mit guter ruh/

2) Wohnt in ein sichern Ort dazu.

Den ihr der Herr Christ hat erworben/

Auff des Verdienst sie ist gestorben.

Ihrs Lebens ganzes Alter war /

Vierzeihen Tag vnd zwanzig Jahr.

Nach dem kurzen wird ihr Gott geben/

Die höchste freud vnd ewigs Leben/ Amen.

G. E. P.

## E P I T A P H I V M.

V E R A N O B I L I T A T E P I E T A T E

O M N I Q V E V I R T V T V M G E N E R E

*castissimæ Virgini ANNÆ MARIÆ strenui ac**nobili Viri VVilhelmi à Tettau**Filiæ relicta:*

C E V t e n e r è v i r i d i f l o s p e n d e n s d e c i d i t u l m o  
 I m b r i s u b i v a l i d i v i s i n i m i c a r u i t :

H a u d s e c u s i n p r i m a v e r n a n t i s f l o r e j u v e n t æ

A N N A M A R I A , D e i n o n s i n e v e l l e c a d i t .

H æ c e r a t à T e t t a u v e t e r i d e s t i r p e c r e a t a ,

S p e s e r a t & g e n e r i s m a g n a f u t u r a s u i

N o b i l i s , i n g e n i o s a n c t i s q u o q ; m o r i b u s i p s a

P r æ s t a b a t , r e f e r e n s c u m q ; p u d o r e f i d e m ,

S e d v i x v i v e n d i c u m b i s d u o l u s t r a p e r e g i t ,

I n v e r a c l a u s i t m o x s u a f a t a f i d e .

H æ c q ; p i o s i n t e r c œ l e s t i s e d e r e c e p t a

P r æ m i â n u n c d u l c i s d i g n a q u i e t i s h a b e t .

A t v e l u t i g r a n u m t r i t i c i q u o d c r e d i t u r a r v i s

V e r n o c u m p u t r u i t s o l e r e s u r g i t h u m o :

C o r p u s s i c t e r r i s h o c , q u o d p u t r e d o r e s o l v i t ,

E p a t u l o t o l l e n t , m e m b r a l e v a t a , s o l o .

» » *Iustus Similis Palma.*

VERSIO GERMANICA

Sub literis marginalibus ipsius defunctæ Virginis  
nomen continens:

**A**ls wie durchs Regens gros gewaldt/  
**N**impt ab/ felle hin ein Blümlein balde:  
**N**icht anders solt in jungen Jahren/  
**A**nn Maria von hinnen fahren.  
**M**an nent die recht von Tettau zardt/  
**A**us welchen sie geboren wardt/  
**K**ufft treulich an ihrn lieben Gott/  
**Z**hr Hertz ward rein/ ohn List vnd Spott.  
**A**uch Scham/ Verstandt vnd Tugend gut/  
**B**erleihet Gott dem Edlen Blut.  
**D**hn gfehr als sie das zwanzigst Jahr/  
**N**un hatt erlebt/ lag in der Bahr.  
**E**glich sich iht ins Himmels Thron/  
**E**rquicket/ schawt an die Engel schon.  
**E**hut gleich wie ein Weizens korn/  
**E**regt frucht im Acker/ wird nicht verlorn.  
**A**lso wird sie zur zeit auffstehn/  
**B**om Tod/ vnd wider herfür gehn.

Anno à chris to nato, 1618. Johannes Seylerus  
 die .19. Vltoris, Theodorus Fiegelmeier  
 legendo finijt verbi divini minister  
 in pago, Döln rang. Deo soli gloria.





Pon Zf 340, Qx

ULB Halle

3

004 967 429



f





324 8

v. Tetzau

Z f  
340

05.

Eine Christliche  
**Leichpredigt**

bey dem Begrebnuß

der Edlen vnd VielEhrentugendsamen  
ungfrauen Annæ Mariæ/ des Edlen Gesiren-  
n vnd Ehrnobesien Wilhelm von Tetzau vff  
Nechelgrün gottseligen hinterlassener eltesten  
Tochter/ welche den 23. Septemb. früe  
vmb 7. Uhr/ Anno 1587. im  
zwanzigisten Jahr ires Alters/  
in Gott seliglichen ein-  
geschlaffen.

Geprediget in der Pfarrkirchen  
Teynmaro/

Durch

GEORGIVM EVLENERVM  
Pfarrern daselbsien.

Gedruckt zum Hoff / durch  
Mattheum Pfeilschmidt.

ANNO 1593.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄT  
HALLE  
(SAALE)  
BIBLIOTHEK

